MSV-Aktivitäten

Autor(en): **ks**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN

MSV-AKTIVITÄTEN

(ks) Am Samstag, den 4. November begannen die lancierenden Organisationen gemeinsam an zwei Ständen in Bern mit dem Sammeln. Am 9. November findet die Gründung eines lokalen Unterstützungskomitees im Volkshaus statt. Hier können sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen, die die MSV-Kampagne unterstützen wollen, beitreten.
Die MSV-Gruppe der OFRA Bern plant in der letzten Hälfte des Monats einen Kuchenstand. Wann und wo er stattfinden wird, wird an der Vollversammlung am Freitag, den 17. November im AKI bekanntgegeben. (Wir sind auf Eure selbstgebackenen Kuchen angewiesen)

NEUER FRAUENTREFF

(ks) Am 6. November fand der erste neue "Frauentreff" der Berner OFRA-Frauen im OFRA-Sekretariat statt. Die Mischung vom Znacht (Kartoffelsalat und Wienerli), miteinander plaudern, sich kennenlernen und Diskussion über "Frauenbewegung und Ich" hat unter den Frauen guten Anklang gefunden. Am 20. November findet der nächste Treff statt – auch mit Znacht (Menu noch als Überraschung) und mit Diskussion über "Frauenerziehung und Ich" – wenn frau Lust hat... Die Frauen, die den Treff wieder ins Leben gerufen haben, werden voraussichtlich jeden ersten und dritten Montag des Monats einen Treff organisieren. Im Dezember also am 4. und am 18. Alle – auch Nicht-OFRA-Frauen sind herzlich eingeladen!

FRAUENKALENDER 1979

12 Blätter zu Frauenthemen
(gezeichnet von Miriam Cahn)

Ich bestelle den Frauenkalender 79
à Fr. 10.– (plus Versandspesen 1.–)
Für Bestellungen ab 10 Stk.: 20% Reduktion

NAME:
ADRESSE:
Einsenden an: OFRA, Hammerstr. 133
4057 Basel, Tel. 061 321156

Auf der Seite 14 seht ihr ein Blatt aus dem Frauenkalender 1979, der von der OFRA Basel gedruckt wird. Miriam Cahn hat 12 Bilder zu diversen Frauenthemen gemalt. Ab Mitte November ist der Kalender bei der OFRA Basel mit obenstehendem Talon zu beziehen. An dieser Stelle möchten wir Miriam noch ganz herzlich für ihre Arbeit danken.

SCHAFFHAUSEN

WAS NACH DEM ELTERNURLAUB?

Wir glauben, dass es in etwa unser aller Ziel ist, Mutterschaft und gleichzeitige Erwerbstätigkeit der Frau zu verwirklichen. Deshalb ja auch die MSV-Initiative. Aber was geschieht eigentlich nach dem Elternurlaub. Wer versorgt dann die Kinder, wer arbeitet, wer wird "doppelbelastet"? Wir finden es dringend nötig, dass wir gemeinsam zu einer Zielvorstellung kommen. Wollen wir mehr Krippen, d.h. eine Vergesellschaftung der Kindererziehung, wollen wir für eine Reduktion der Arbeitszeit für Mann und Frau und damit verbunden natürlich für eine Aufteilung der Kindererziehung kämpfen oder wollen wir beides? Welche Forderung sollten wir in den Vordergrund stellen? Was meint Ihr dazu?

ZUERICH

AUS DER MSV–KOMMISSION

Die Vorbereitungen für die beiden ersten Sammelwochen laufen auf Hochtouren. In den einzelnen Stadtkreisen haben sich Quartiergruppen gebildet, um die Aktivitäten zu koordinieren und zudem isch äs dä Plausch, wenn sich die einzelnen Frauen im Quartier kennelernen.

ut. Also, am 4.11. und am 11.11. gehen wir das erste Mal für die Mutterschaftsinitiative auf die Strassen. Alle Frauen, die beim Unterschriftensammeln helfen wollen, sei dies an einem Stand oder einfach bei Bekannten und Verwandten, sollen sich auf dem OFRA-Sekretariat, Tel. (01) 33.61.62 melden. Ebenfalls unter dieser Nummer kann der Argumentenkatalog (um ein Eigenlob anzubringen, er ist wirklich ein Hit) bestellt werden.
Zusammen mit den mitlancierenden Gruppen und Parteien versuchen wir ein Aktionskomitee auf die Beine zu stellen, für alle diejenigen Gruppen die die Initiative aktiv unterstützen wollen. Wir hoffen auf ein grosses Echo.

AARGAU

UNSER FRAGEBOGEN

Ihr Frauen, ihr wisst ja sicher, wie das so läuft mit der Arbeit – eine kleine Gruppe von Frauen strabbelt dann schlussendlich in Riesenarbeitsbergen, bemüht sich wohl, auch andere Frauen zur Mitarbeit zu motivieren. Nur – es sind halt fast immer dieselben, die versuchen, die laufenden Geschäfte zu erledigen, Briefe zu beantworten, Artikel zu schreiben, an verschiedenen Sitzungen teilzunehmen, neue Ideen einzubringen oder von anderen Frauen aufzunehmen. Und dabei schön langsam, aber bombensicher, ziemlich frustriert reagieren, weil sie nicht besser, klüger, gewitzter, gescheiter, aktiver als die anderen Frauen sind, sondern weil sie tatsächlich in der Frauenbewegung/OFRA mitarbeiten wollen. Am Rand dabeisein, beobachtend bleiben und auf irgendeine Utopie warten (das ist jetzt wohl böse von mir), bringt uns Frauen halt nicht weiter. So schwer und unverständlich sind die Arbeiten ja auch nicht, nur müssten sich die Frauen in ihre schönen Ärsche klemmen und einmal beginnen, denn interessant wird es auf jeden Fall.
Nun, wir Frauen in Aarau waren frustriert, da wir so eine kleine arbeitsame Gruppe waren und uns von den anderen Frauen bös verlassen vorkamen und es auch waren. Was tun? Ein Fragebogen! Um einmal etliche Sachen zu fragen, wie, was eine OFRA sein soll, welche Aktivitäten, wo die Hauptinteressen liegen, welche – politische – Richtung die OFRA verfolgt/soll, wieviel Zeit für die OFRA eine Frau aufwenden kann und will, ob eine OFRA überhaupt notwendig ist, ob zu viele Pflichten auf eine frau übertragen werden, ob starkes Interesse an den Arbeitsgruppen besteht.
Entworfen, verfielfältigt und verschickt an rund 60-70 Frauen mit einem Begleitbrief, warum und weshalb und bitte gleich zurückschicken. Ziemlich rasch kamen die ersten Bögen zurück, nach und nach die übrigen bis es 22 Bögen waren.
Aufgestellt machten wir uns ans Lesen, Kommentare waren bei fast allen draufgeschrieben. Was dabei herauskam:
Die meisten Frauen wollen eine OFRA, die meisten haben aber zu wenig Zeit um sie aktiv zu unterstützen (engagiert im Beruf oder in anderen politischen Organisationen), einige fühlen sich überrollt von Pflichten und auch von sehr aktiven OFRA-Frauen, der persönliche Kontakt zwischen den Frauen kommt eindeutig zu kurz, für die Arbeitsgruppen interessieren sich wenige, für die MSV sind nur wenige bereit zu sammeln.
Die Ergebnisse haben wir allen angeschriebenen Frauen mitgeteilt, im Brief schrieben wir auch, dass das Resultat recht deprimierend auf uns gewirkt hat und hoffen, dass die Frauen dort, wo sie mitmachen, weiter und konstant mitmachen. Wir telefonierten auch mit den Frauen, die den Bogen nicht zurückgeschickt hatten.
Wir können nun zusammen besser Arbeiten planen, verschiedene Aktivitäten vorschlagen, weitere aktive Frauen begrüssen wir mit Freudentänzen – und dafür hat sich der Fragebogen gelohnt.
Wir Frauen dürfen uns nicht hinter Scheingründen und überhöhten Ansprüchen verstecken, um nicht selbst in der Frauenbewegung mitmachen zu müssen, wir sind die Frauenbewegung, wir formen sich durch unsere Arbeit.
Somit an alle Frauen, insbesondere an die in Aarau und Umgebung – wir arbeiten wieder fleissig nach der Herbstpause, treffen uns, freuen uns und laden alle Frauen ehrlich herzlich zum Mitmachen ein. Der Fragebogen ist nicht exklusiv für Aarau, wir geben ihn gerne weiter.

Als Voraussetzung für die Zustimmung zur Aufnahme **Liechtensteins** in den Europarat verlangt Dänemark, dass das kleine Land "einen Prozess einleitet, der zum Stimmrecht der Frauen führt", erklärt der dänische Ministerpräsident Jörgensen. Er beanwortet damit eine Anfrage einer konservativen Abgeordneten, die wissen wollte, ob Dänemark die Mitgliedschaft Liechtensteins akzeptieren werde.